Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ostereier-Verstecklehre

Von Hans Heini Baseler

Verstecken heisst: Spuren hinterlassen, aber unsichtbare. Es ist die Kunst der leichten Hand. Rastelli konnte Sachen in der Luft verstecken. Je luftiger nämlich ein Versteck, desto geistreicher. Je freier es dem Blick nach allen Seiten preisgegeben, um so besser. Also ja nichts in Schubladen, Schränke, unter Betten oder hinter Bilder stecken.

Fairness am Ostermorgen: alles soll so versteckt werden, dass man's wieder entdecken kann, ohne irgendeinen Gegenstand vom Fleck zu verschieben. Es braucht deswegen nicht frei zu liegen, die Falte des Tischtuchs, ein Bausch im Vorhang kann schon den Ort verraten, wo etwas zu suchen ist.

Sie kennen Poes Geschichte vom entwendeten Brief? Dann erinnern Sie sich sicher der Frage: «Haben Sie nicht bemerkt, dass alle Menschen, wenn sie einen Brief verstecken, ihn, wenn auch nicht gerade in einem ausgehöhlten Stuhlbein, so doch wenigstens in irgendeinem verborgenen Loch oder Winkel unterbringen?» Herr Dupin, Poes Detektiv, weiss das. Und darum findet er den Brief dort, wo ihn sein gerissener Gegenspieler aufbewahrt hat, nämlich im Kartenhalter an der Wand, vor aller Leute Augen. Je offener etwas versteckt ist, desto schwieriger ist es meist, es zu finden, weil die Suchenden immer zuerst an recht komplizierte Verstecke denken und dort suchen.

Ostereier sollen nicht in der «guten Stube» oder gar im Salon versteckt werden, sondern dort, wo nicht so fein säuberlich aufgeräumt ist.

BILDFOLGE: JULES STAUBER

Erstens sollen Fugen und Spalten ausgenützt werden. Zentralheizungen und auch andere Öfen eignen sich da vortrefflich.

Zweitens: Eier als Füllung. Sie staunen, was das heissen soll, ja? Eier kann man als Pfropfen auf Flaschen setzen, statt Lichter auf den Kerzenhalter, an die Lampe hängen oder aber bei der Stehlampe irgendwo unterbringen, vielleicht statt der Birne.

Drittens kommt das Prinzip der Höhe und Tiefe. Bekanntlich fassen alle Leute zuerst das ins Auge, was in Blickhöhe liegt, dann gucken sie in die Luft und erst zuletzt auf den Boden. Kleinere Eier kann man auf die Fussleisten balancieren, grössere, wie schon gesagt, am Leuchter unterbringen. Aber was hat das alles zu sagen im Vergleich mit der Fülle von abgefeimten Verstekken, fünf oder zehn Zentimeter über dem Boden? Hier ist das Gras des richtigen Osterhasen: Tischfüsse, Sockel, Teppichfransen, Papierkörbe, Klavierpedale, Bücherschäfte ersetzen dem kleinen Eierleger in der Stadtwohnung den Garten. Ein Trostwort noch denen, die ihr Dasein zwischen spiegelglatten Wänden und Stahlrohrmöbeln fristen. Diese mögen ihr Grammophon, Radio oder ihre Schreibmaschine einmal richtig angucken, dann werden sie sehen, dass hier auf kleinstem Raum hunderterlei Möglichkeiten sind, ja mehr, als hätten sie die schönste überladene Wohnung aus den Gründerjahren.

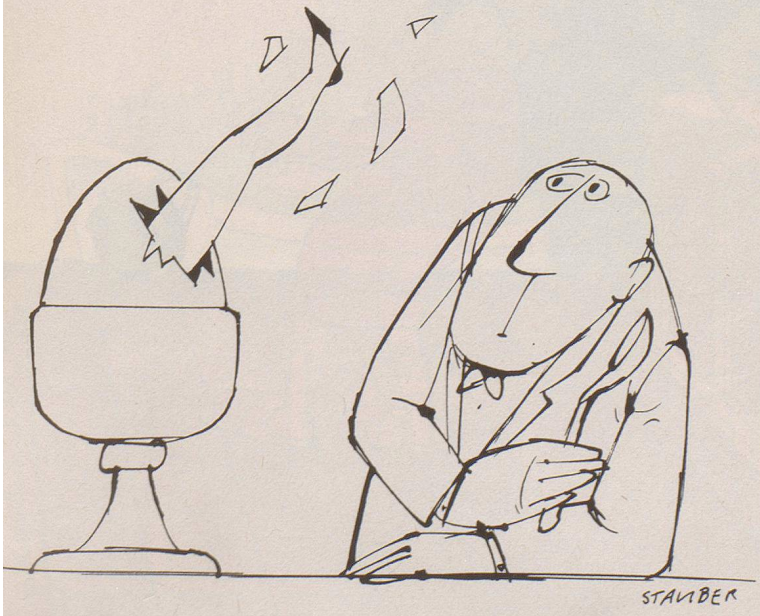
Und nun lassen Sie diese Liste den Kleinen nicht vor Ostermontag in die Hände fallen!

REKLAME

Warum

reden Sie seit Jahr und Tag um den Brè herum?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61



KÜRZESTGESCHICHTE

Der Ball

Er hält die Leute auf dem Rasen zusammen und bringt sie auf Trab. Er verlangt das Letzte von ihnen. Seine Macht ist gross. Nach neunzig Minuten ist der Bann gebrochen, und man kehrt ihm, teils erfreut, teils verärgert, gleichgültig den Rücken zu, als wär's nur ein Spiel gewesen.

Heinrich Wiesner